

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
Tabellenverzeichnis	5
Abbildungsverzeichnis	5
1. Planen – Wie Sie sich einen Überblick verschaffen	6
1.1 Einstieg ins Thema	6
1.2 Die 7 Kriterien einer Forschungsfrage.....	8
1.3 Produktive Prokrastination	10
1.4 Die 6 Arbeitsphasen.....	10
1.4.1 Erfassen des Themas – Die Weinsommelière / Der Weinsommelier	11
1.4.2 Recherchieren des Themas – Der Bibliothekar / Die Bibliothekarin	12
1.4.3 Strukturieren und Gliedern – Die Architektin / Der Architekt.....	13
1.4.4 Formulieren des Textes – Der Musiker / Die Musikerin.....	14
1.4.5 Editieren des Textes – Die Kritikerin / Der Kritiker	15
1.4.6 Korrigieren des Textes – Die Lehrerin / Der Lehrer.....	16
1.4.7 Die Zeiteinteilung der 6 Arbeitsphasen	17
2. Lesen – Wie Sie mit weniger lesen mehr wissen	18
2.1 Lesehaltungen	18
2.1.1 Cursorisches Lesen – Wie Sie relevante Texte identifizieren.....	19
2.1.2 Selektives Lesen – Wie Sie zur Diva werden	19
2.1.3 Studierendes Lesen – Wie Sie des Pudels Kern erkennen	20
2.2 Zusammenfassen	20
2.2.1 Was-Wie-Warum – Wie Sie schneller lesen und Zusammenfassen.....	21
3. Schreiben – Wie Sie logisch argumentieren und wissenschaftlich formulieren	23
3.1 Der rote Faden.....	23
3.1.1 Der rote Faden – Vor und während der Schreibphase	24
3.1.2 Fragekonzept – Wie Sie Fragen an Ihren Text stellen	25
3.1.3 Titelkonzept – Wie Sie sich selbst Anweisungen geben.....	26
3.1.4 Gelenkstellen – Wie Sie Unterschiede zusammenbringen.....	26

3.1.5 Zitate, Beispiele und Graphiken – Wie Sie Ihren Text zum Leben erwecken	27
3.1.6 Formalia – Wie Sie die Form zu Ihrem Vorteil nutzen	28
3.2 Die wissenschaftliche Sprache.....	30
3.2.1 Neutrale Perspektive – Wie Sie sich unangreifbar machen.....	31
3.2.2 Verbalstil – Wie Sie gekonnt verbalisieren	32
3.2.3 Präpositionen – Eine Begleiterscheinung des Nominalstils.....	33
3.2.4 Passiv und aktiv – Wie Sie Bilder im Kopf schaffen	33
3.2.5 Fokus – Wie Sie Wichtiges herausheben	34
3.2.6 Einfache Sätze – Wie Sie verständlich und einfach formulieren.....	35
4. Zitieren – Wie Sie auf Andere Bezug nehmen.....	40
4.1 Direkte Zitate	40
4.2 Indirekte Zitate	42
4.3 Plagiate und Patchwriting.....	43
4.4 Quellenangaben.....	44
4.5 Wissenschaftliche Integrität	46
5. Prüfen – Wie Sie typische Fehler vermeiden	49
5.1 Checkliste – Textredaktion	49
5.2 Checkliste – Zitation.....	50
5.3 Checkliste – Formales.....	51
Schlusswort	52
Einordnung und Beschreibung der verwendeten Literatur inkl. QR-Code.....	53
Literaturverzeichnis	60

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 – Gliederungsbeispiel einer wissenschaftlichen Arbeit.....	20
Tabelle 2 – Anwendungsbeispiel der Was-Wie-Warum-Methode	22
Tabelle 3 – Beispielgliederung gemäss dem Fragekonzept	25
Tabelle 4 – Beispiele für Gelenkstellen im Text	27
Tabelle 5 – Beispiel, wie Sie in eine neutrale Perspektive umformulieren	31
Tabelle 6 – Anwendungsbeispiel für Aktivformulierungen	34
Tabelle 7 – Choreografische Einleitungen	35
Tabelle 8 – Wie können Redundanzen vermieden werden	36
Tabelle 9 – Übersicht durchschnittliche Satzlänge.....	37
Tabelle 10 – Beispiele für redundante Adjektive	38
Tabelle 11 – Beispiele für redundante Substantive.....	38
Tabelle 12 – Beispiele für Satzredundanzen.....	38

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 – Wie Sie vom Thema zu einer Forschungsfrage kommen	7
---	---

1. Planen – Wie Sie sich einen Überblick verschaffen

Wenn Sie den Mount Everest besteigen, haben Sie sich vorher gut vorbereitet und alles geplant. Fragen nach, wie hoch ist der Berg, wo liegen die schwierigen Stellen, was benötigen Sie für Ausrüstung, wo sind etwaige Rastmöglichkeiten und wie viel kostet Ihre Expedition, helfen Ihre Erwartungshaltung zu steuern. Ähnlich verhält es sich bei wissenschaftlichen Arbeiten. Wenn Sie sich im Klaren darüber sind, was auf Sie zukommt, wo Schlüsselstellen sind und wie Sie diese meistern, dann steht einer erfolgreichen Arbeitsphase nichts im Wege. In diesem ersten Kapitel wird die Basis für Ihre gesamte Arbeit geschaffen. Hierbei stehen folgende vier Lernziele im Zentrum:

- 1. Sie wissen, welche Einstiegspunkte Sie bei der Themenfindung nutzen können und welche Phasen Sie bis hin zu Ihrer endgültigen Forschungsfrage durchlaufen.**
- 2. Sie kennen die 7 Kriterien einer wissenschaftlichen Forschungsfrage.**
- 3. Sie wissen, was produktive Prokrastination ist und wie Sie mit ihr umgehen.**
- 4. Sie kennen die Phasen beim Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten und wissen, wie sich diese zeitlich voneinander unterscheiden.**

1.1 Einstieg ins Thema

Bleiben wir beim Bild der alpinen Herausforderungen. Stellen Sie sich vor, Sie leben in der Schweiz und lieben es zu wandern. Nach welchen Kriterien würden Sie den Berg aussuchen, den Sie als nächstes bezwingen? Ist es die Höhe – in der Schweiz gibt es insgesamt 48 Gipfel, die höher als 4000 Meter sind (Eidgenössisches Departement des Äusseren, o. J., o.S.) –, die Bekanntheit – z.B. das Matterhorn, liebevoll auch Toblerone Mountain genannt –, das abverlangte Geschick – wie bei der Eigernordwand – oder etwa Ihr persönliches Interesse?

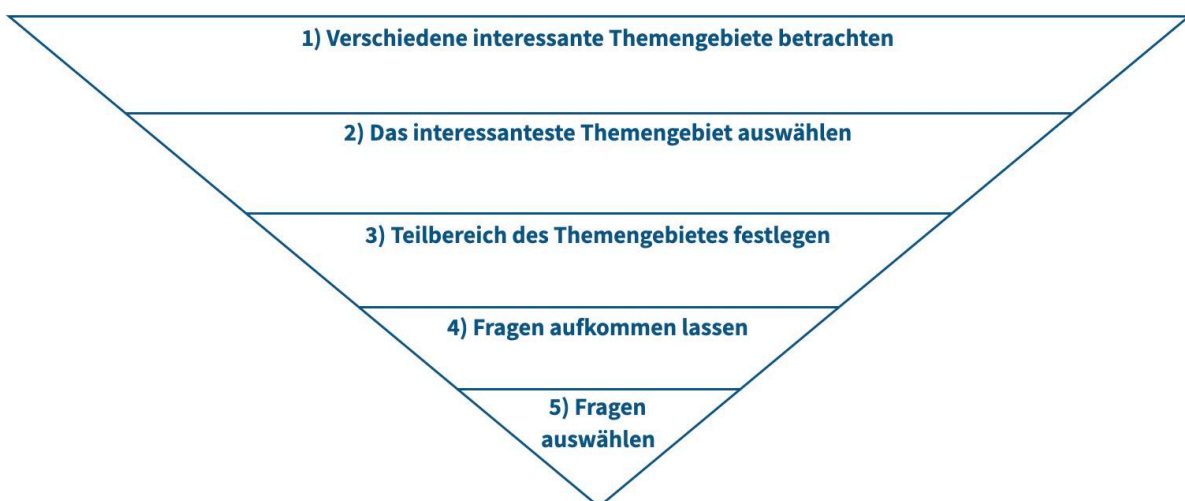
Lassen Sie sich eines sagen, wenn Sie einen Gipfel besteigen, um ausschliesslich vor Ihrem Umfeld zu prahlen, dass Sie den höchsten, bekanntesten oder schwierigsten Berg bezwungen haben, dann werden Sie über kurz oder lang ein Problem mit Ihrer (Eigen-)Motivation haben. Denn sobald die Bewunderung durch Ihr Umfeld ausbleibt, stellen Sie sich unweigerlich die Frage, für wen Sie eigentlich den Berg erklimmen. Ein persönliches Interesse, das nicht von aussen an Sie herangetragen wird, ist am nachhaltigsten und trägt Sie mit Leichtigkeit auf die höchsten, bekanntesten und schwierigsten Berge dieser Welt. Gleich verhält es sich bei der Themenwahl für Ihre wissenschaftliche Arbeit, Sie selbst müssen sich für Ihr Thema begeistern und nicht Ihr Umfeld. Damit Sie möglichst

unbeschwert den ersten Schritt in Richtung Gipfel nehmen und einen schnellen Einstieg in Ihr Themenfeld finden, bieten sich laut Dahinden et al. (2008, S.51-52) folgende Anknüpfungspunkte an:

- Persönliches Interesse / Erfahrung / Umfeld
- Beruflicher Alltag
- Alltagsbeobachtungen
- Medien (Zeitungen, TV, Social Media)
- Fachliteratur
- Veranstaltungen / Podiumsdiskussionen
- Kontakte zu Forschenden und Fachkräften (z.B. Vorträge)
- Fachspezifische Theorien

Den Prozess, den Sie bis zu Ihrer endgültigen Forschungsfrage durchlaufen, können Sie sich wie einen Trichter vorstellen, der deduktiv vom Allgemeinen zum Speziellen führt (siehe Abbildung 1). Zu Beginn schreiben Sie sich am besten eine Liste mit den Themenfeldern, die Sie interessieren (1). Anschließend wählen Sie das für Sie interessanteste Themenfeld aus (2) und beginnen ein für Ihre wissenschaftliche Arbeit passendes Themengebiet abzustecken (3). Schreiben Sie für sich auf, welche Bereiche und Aspekte des Themengebietes Sie unbedingt behandeln wollen und welche Sie aussen vorlassen. Sie schärfen damit zum einen Ihren Blick auf ein Themengebiet und vereinfachen sich gleichzeitig die Literatursuche. Sobald Sie Ihr Themengebiet soweit umrissen haben, dass Sie wissen, was Sie wollen, geht es darum, eine geeignete Forschungsfrage zu artikulieren (4 & 5).

Abbildung 1 – Wie Sie vom Thema zu einer Forschungsfrage kommen



Quelle: Eigene Darstellung